

Liebe Stadtführungsmitmenschen,

auf den folgenden Seiten findet ihr die Informationen, die ihr benötigt, um eine Stadtführung in Wittenberg zu bestreiten. Hierzu ein paar kleine Hinweise:

1. Nicht alle Notizen sind dazu geeignet, sie in die Stadtführung einzubauen. Ihr müsst bzw. sollt nicht alles sagen, was in den Texten steht. Einige Stichpunkte dienen euch als Hintergrundwissen oder helfen euch bei der ein oder anderen Nachfrage.

2. Bastelt euch daraus selbst eine Struktur! Die Texte sollen nur ein Leitfaden und eine Hilfe sein. Die Struktur, die ihr hier vorfindet, gilt es nicht blindlings zu übernehmen. Sie verschafft euch einen guten Überblick auf den Notizzetteln, ist aber nicht zwangsläufig für das freie Sprechen geeignet.

Wichtig ist es, dass ihr euch mit eurer eigenen Struktur und euren eigenen Texten wohlfühlt, damit ihr sie letztendlich frei und überzeugend präsentiert.

Viel Spaß und gutes Gelingen! Stadtführung durch Wittenberg

Dieses Dokument enthält:

- Hintergrundwissen zu Gebäuden, Orten und Menschen
- Verweise auf die Spiele / Aktionen

Das Druck-Material für die Aktionen ist extra, das sprengt sonst den Rahmen

Bonus: Das Spiel „Tabu“ an beliebiger Stelle verwendet

Lutherhaus

heutiges Museum (*Herzstück und berühmte Sehenswürdigkeit: Lutherstube*); ehemaliger Wohnsitz von Martin Luther (als Mönch) und später der Familie Luther → Namensgeber

Geschichte des Gebäudes:

- ursprünglich Augustinerkloster; auf Einladung des Kurfürsten: Luthers Umzug nach Wittenberg; zunächst Fortsetzung des Theologiestudiums an der neugegründeten Universität, dann Arbeit als Professor
- nach Auflösung des Klosters weiterhin Wohnort Luthers → Haus als Schenkung des Kurfürsten an Martin Luther
- ab der Hochzeit mit Katharina von Bora im Jahr 1525 Wohnhaus der Familie Luther
- zeitlebens viele Bau- und Renovierungsarbeiten in diesem großen Anwesen

Haushalt der Familie Luther:

- großes Anwesen: Zusammenleben von ca. 30 bis 40 Personen:
- sechs gemeinsame Kinder von Katharina und Martin, sechs weitere Kinder von Martins verstorbener Schwester, ca. 10 Bedienstete, Katharinas Tante, Gäste und Studenten
- → zu dieser Zeit gängige Praxis: Studenten als „Untermieter“ bei angesehenen Familien vor Ort; Geldzahlung für Kost und Logis
- → Katharina als Hausverwalterin → vergleichbar mit der Leitung eines kleinen Handwerksbetriebs (zu koordinierende Aufgaben z. B. Anbau von Gemüse, Schlachtung von Vieh, Bierbrauerei...)
- darüber hinaus außergewöhnliche Eigenständigkeit Katharinas im Haushalt für die damalige Zeit, denn: Verantwortung ebenso im Bereich der finanziellen Belange → Widerspiegeln dieser Eigenständigkeit Katharinas in Martins liebevoller Bezeichnung „Herr Käthe“

Überleitungssatz zum Schauspiel:

Doch wie trug es sich überhaupt zu, dass Katharina von Bora und Martin Luther heirateten?

AKTION: Schauspiel.

Zum Anleiten: Teilt spontan einfach die Rolle ein „du bist jetzt [].“ Du als Leitungsperson liest alle Dialoganteile und auch die Regie. Die Konfis versuchen, das Gesagte umzusetzen (stumm).

Tipp: Du kannst dir auch die Rollen auf kleinen Karten notieren und bei der Rollenverteilung die Karten ausgeben (und nach dem Schauspiel wieder einsammeln)

weitere Gestaltungsmöglichkeiten:

Schätzfrage an die Gruppe: Wie viele Menschen haben ungefähr zusammen mit Katharina und Martin gleichzeitig im Haus gelebt?

Melanchthonhaus

heutiges Museum; ehemaliger Wohnsitz des Philipp Melanchthon → Namensgeber

familiärer Hintergrund und Werdegang:

- *1497 in Bretten (Stadt im heutigen Baden-Württemberg) als Philipp Schwarzerdt
- frommes Elternhaus; Prägung und Förderung des jungen Melanchthon durch den Gelehrten Johannes Reuchlin (Großonkel); durch Reuchlin wörtliche Übertragung von Philipps Nachnamen ins Altgriechische □ ab diesem Zeitpunkt nicht mehr Schwarzerdt, sondern Melanchthon
- Besuch der Lateinschule; dort bereits Erlernen der griechischen Sprache
- Studium in Heidelberg und Tübingen
vertieftes Bibellesen
- verheiratet mit Katharina Krapp, der Tochter des Wittenberger Bürgermeisters, insgesamt 4 Kinder (ein Sohn verstarb kurz nach der Geburt)

Melanchthon an der Wittenberger Universität:

- mit 21 Jahren Berufung als Professor an die neu gegründete Wittenberger Universität
- perfekte Lage des Wohnhauses; kurzer Fußweg zur Universität, also zum Arbeitsplatz □ Schenkung des Hauses durch den Kurfürsten an Philipp Melanchthon
- Universalgenie; besonders herausragend: Kenntnisse des Altgriechischen; hohes Arbeitspensum
- Ehrentitel Philipp Melanchthons als „Lehrer Deutschlands“ □ zentrales Anliegen seinerseits: Reform von Bildung in Schulen und an Universitäten
- Freund und Kollege von Martin Luther □ gegenseitige Inspiration und Unterstützung im wissenschaftlichen Arbeiten

Melanchthon und die Reformation:

- Reformator – Wahrnehmung im Schatten des Reformators Martin Luther (auch heutzutage!)
- sogenannter „Außenminister der Reformation“ □ zahlreiche Reisen zur Verbreitung der reformatorischen Ideen
- Anfertigen einer deutschen Übersetzung des Neuen Testaments durch Martin Luther mit großer Unterstützung von Philipp Melanchthon (z. B. Korrektur von Übersetzungsfehlern)
□ Erscheinen dieser Übersetzung als „Septemberbibel“ im Jahr 1522

weitere Gestaltungsmöglichkeiten:

Bezugnahme auf das am Haus angebrachte Schild: „*Hier lebte, lehrte und starb Philipp Melanchthon.*“

Spiel: Luther oder Melanchthon?

Zum Anleiten: lege eine „Mittellinie“ fest. Eine Seite wird zur Lutherseite, die andere ist die Melanchthon-Seite. Lies den Fakt vor und lass die Konfis sich auf der Seite positionieren, die ihrer Meinung nach stimmt. Danach kann es aufgelöst werden und ein neuer Fakt starten

Leucorea

Standort: Innenhof der sogenannten Leucorea, der ehemaligen Universität Wittenbergs

Herkunft und Bedeutung des Begriffs „Leucorea“:

- altgriechisches Wort
- wörtliche Übersetzung: „weißer Berg“; Übersetzung von „weiß“ ins Flämische: „wit“
- ⇨ „wit“ und „Berg“ → Wittenberg
 - Wittenberg nicht nur der Name der Stadt, sondern auch der Universität
 - warum eine Übersetzung ins Flämische?
- für den Bau von Deichen Umsiedelung niederländischer Arbeitskräfte an die Elbe; deren Bezeichnung für dieses Gebiet (also, für die spätere Stadt Wittenberg) „weißer Berg“; Gründe hierfür unklar: Sanddünen an der Elbe? Die Burg Wittenbergs? (→ damals keine sprachliche Unterscheidung zwischen Berg und Burg)

Geschichte der Universität:

- Gründung im Jahr 1502 durch den sächsischen Kurfürsten Friedrich III. (Friedrich den Weisen)
- zeitweise eine der am meisten besuchten Universitäten Europas
- im Jahr 1817 durch die preußische Krone: Zusammenlegung der Universitäten Halle und Wittenberg → seitdem de facto kein Campus in Wittenberg mehr → bis heute! (Name: *Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg*)
- Nutzung der Leucorea heute: Sprachinstitut, Seminarräume, ...

Studium zu Luthers Lebzeiten:

- nur männliche Studierende
- Studienbeginn mit ca. 14 Jahren
- keine vorlesungsfreien Zeiten o.ä.; allerdings freie Tage für fortgeschrittene und „vorbildliche“ Studenten an hohen Feiertagen für Familienbesuch

Wohnort: gegen Kostgeld bei angesehenen Familien (vgl. *Station Lutherhaus*) Als freier Mensch (faktisch: Mann) galt, wer nicht unmittelbar zum Broterwerb arbeiten musste.

Grundstudium:

- die sogenannten „*sieben freien Künste*“
 - als freier Mensch (faktisch: Mann) galt, wer nicht unmittelbar zum Broterwerb arbeiten muss
 - Vermittlung eines breiten Wissens in unterschiedlichen Fächern → Basis für alle weiteren Studien; Aufteilung in zwei Fächergruppen
 - Trivium (→ Bereich der Sprache und Argumentation): Grammatik, Rhetorik und Dialektik/ Logik
 - Quadrivium (→ Bereich der Mathematik): Arithmetik, Geometrie, Astronomie und Musik
- ➔ nach erfolgreichem Absolvieren des Grundstudiums: das „eigentliche“ Studium,
- Wahl zwischen: Theologie, Jura und Medizin

Aktion

1. Kennt ihr einen oder mehrere Personen, deren Namen hier an den Hauswänden stehen?
2. Sortieren: Wer will später mal Studieren? (ja – nein – vielleicht), gerne auch Studienwunsch / -richtung schon abfragen

Stadtkirche

Kirche St. Marien

Ort der Eheschließung von Katharina und Martin Luther sowie Taufkirche ihrer Kinder

- ältestes Gebäude Wittenbergs: bereits Belege für die (damals noch) Holzkirche aus dem 12. Jahrhundert; heutiges Erscheinungsbild seit dem 15. Jahrhundert: Kirche als Bauwerk aus Stein ab 1512 Luther als regelmäßiger Prediger → in deutscher Sprache → absolute Neuerung
- „Mutterkirche der Reformation“ → NICHT die Schlosskirche!
- Johannes Bugenhagen als erster evangelischer Pfarrer der Stadtkirchengemeinde Wittenbergs
- Feier des ersten evangelischen Gottesdienstes überhaupt, denn:
 - Deutsch als Gottesdienstsprache; aktives Singen der Gemeinde (nicht nur der Chöre); Empfangen des vollen Abendmahls durch die gesamte Gemeinde

Inneneinrichtung der Stadtkirche:

→ **Foto** des Altarbildes zum Zeigen im Anhang

- Bezeichnung des Altarbildes als Reformationsaltar, denn Beichte, Taufe und Abendmahl als die in den Vordergrund gestellten Motive → Taufe und Abendmahl als die beiden evangelischen Sakramente, ebenso Beichte als zentraler Bestandteil der reformatorischen Idee → Anfertigung durch die Cranachwerkstatt
 - Martin Luther und Philipp Melanchthon sind auf dem Altar abgebildet, was ihre bedeutende Rolle in der Reformationsbewegung unterstreicht. Luther wird als Prediger dargestellt, während Melanchthon als Taufender zu sehen ist.
 - Die Gemälde sind nicht nur künstlerisch wertvoll, sondern haben auch eine lehrreiche Funktion. Sie illustrieren biblische Geschichten und reformatorische Lehren, um die Gläubigen zu unterrichten und zu inspirieren.
- ansonsten kaum Überreste der Inneneinrichtung aus Luthers Zeit → Grund hierfür: der sogenannte Bildersturm (1522) → Auffassung von gewissen reformatorischen Kreisen (nicht von allen!): Bilder und Ikonen als „Ablenkung“ von der Heiligen Schrift, deshalb: Notwendigkeit zur Zerstörung und Entfernung dieser aus den Kirchen → Luther: Gegner dieser Bewegung

Schmäh-Plastik

Ausführliche Informationen auf dem Faltblatt im Anhang!

(früher verwendeter Begriff: „Judensau“)

Wenn ihr mal schräg nach oben schaut, seht ihr die sogenannte „Judensau“: ein Schwein, das im Judentum als unreines Tier gilt, an dessen Zitzen sich Juden nähren – eine klare Beleidigung und Verspottung von Menschen mit jüdischem Glauben. Als das Relief gegen Ende des Mittelalters an der Kirche angebracht wurde, sollte es vermutlich Juden abschrecken, sich in der Stadt niederzulassen. Es ist somit ein klares Zeugnis des zu dieser Zeit weit verbreiteten Antijudaismus. Eine Zeit lang war die *Schmäh-Plastik* an der Kirche verdeckt. Es gibt auch in der Stadt Wittenberg immer wieder Diskussionen, wie man damit umzugehen hat. Um die „Judensau“ nicht so unkommentiert stehen zu lassen, wurde bereits zu DDR-Zeiten eine Gedenkplatte angebracht, um insbesondere der Opfer des Holocausts zu gedenken, aber auch, um sich auf alle Fälle klar von Antijudaismus und Antisemitismus zu distanzieren.

weitere Gestaltungsmöglichkeiten:

Frage an die Gruppe: Welche Sprache war bis dahin im Gottesdienst üblich? Verweis auf den Baum, eine Zeder: Spende einer jüdischen Tourismusgruppe, typischer Baum Israels

Marktplatz

altes Rathaus:

- zu Luthers Lebzeiten: ca. 2500 Personen wohnhaft in Wittenberg, davon ca. ein Drittel Studenten → nur eine grobe Schätzung
- Notwendigkeit eines größeren Rathauses aufgrund des stetigen Bevölkerungswachstums; Universität als Grund für den Zuzug in die Stadt
- ab 1523: Beginn eines Umbaus, durch weitere Mangelerscheinungen Verlängerung des Umbaus → Hinzufügen des Glockenturms einschließlich der Sünderglocke, Gestaltung des üppigen Eingangsportals → erst nach 50 Jahren Abschluss der Bauarbeiten (*vgl. Inschrift Balkon*)
- Nutzung des Rathauses sowohl für kommunale als auch kommerzielle Zwecke, darin:
 - ein Ratskeller, Wohnungen, Gaststuben, Geschäfte, zwei Gefängnisse, zeitweise ein Lazarett und ein Kornspeicher (Vorratsspeicherung der Stadt für schlechte Zeiten) → Katzen im Rathaus zur Mäuseabwehr → an der Rathaustür: Einbau einer funktionierenden Katzenklappe → der ersten Katzenklappe der Welt
- unter freiem Himmel vor dem Rathaus:
 - Verkündung von Urteilen und Durchführung von Hinrichtungen;
 - vor der Urteilsvollstreckung Läuten der Sünderglocke als Zeichen für Schaulustige; Ausführung der Urteile durch Scharfrichter;
 - Gefängnisse nicht zum Abbüßen von Strafen, sondern als Aufenthaltsort bis zur Urteilsverkündung

Denkmäler:

- zentral auf dem Marktplatz: Lutherdenkmal
 - Erbauung auf Wunsch des preußischen Königs Friedrich Wilhelm III.; Enthüllung am Reformationstag 1821
- zweites Denkmal: Melanchthondenkmal
 - Fertigstellung erst über 60 Jahre nach der Enthüllung des Lutherdenkmals → Widerspiegeln der Wahrnehmung von Philipp Melanchthon als „Reformator der zweiten Reihe“
- Fehlen eines dritten Denkmals?
 - Möglicherweise Überlegungen für den Bau eines weiteren Denkmals zu Ehren des ersten evangelischen Wittenberger Stadtpfarrers Johannes Bugenhagen → ABER nie wirklich ein Plan

weitere Gestaltungsmöglichkeiten:

- Öffnen der Katzenklappe (1. Katzenklappe in der Stadt Wittenberg);
- Zeigen des ehemaligen Schafott-Standorts (vier Steine)

Aktion:

Symbolbild Cranachschlange zeigen → Frage: Zu wem geht es jetzt für uns? (Antwort: zur Familie Cranach)

Cranach

Standort: Cranachhöfe (Teil der ehemaligen Immobilien Lucas Cranachs) → Namensgeber

Unterscheidung zwischen Lucas Cranach dem Älteren (Vater) und Lucas Cranach dem Jüngeren (zweitgeborener Sohn) → *hierbei primärer Fokus auf Lucas Cranach dem Älteren*

- 1505 durch den Kurfürsten: Berufung von Lucas Cranach nach Wittenberg
→ Ernennung zum kurfürstlichen Hofmaler
- durch den Kurfürsten: Verleihung der geflügelten Schlange als Wappen
- Wohnort: zunächst Malerstube des Schlosses → aufgrund der Eheschließung mit Barbara Brengel, der Familiengründung und einer Werkstattvergrößerung: Kauf eines eigenen Anwesens
- Stück für Stück in Wittenberg: Entwicklung Lucas Cranachs zu einem der wohlhabendsten und einflussreichsten Bürgern seiner Zeit (zahlreiche Immobilien als Besitztümer; stetige Investitionen) → Innehaben zahlreicher Funktionen und Ämter im Stadtleben (neben seiner Malerei und Druckwerkstatt) z. B. als Bürgermeister, Schöffe, Betreiber einer Apotheke (kein Apotheker!), ...

Cranachwerkstatt:

- Malerei- und Druckwerkstatt
- zahlreiche Angestellte
- Stil Lucas Cranachs als „Handschrift der Werkstatt“
- geflügelte Schlange als Signum für alle Originalwerke aus der Cranachwerkstatt □ mit Hilfe von Schablonen Umsetzung von dessen Fertigungsweisen durch die Angestellten □ nicht durch den Meister Cranach Fertigung aller Werke!
→ Etablierung einer „Marke Cranach“
- Bilder und Druckerei aus der Cranachwerkstatt als wesentlicher Beitrag zur Verbreitung der Reformation/ der reformatorischen Ideen/ von Luthers Bekanntheit
- guter Freund Martin Luthers und Trauzeugen bei dessen Hochzeit
- nach dem Weggang Lucas Cranachs aus Wittenberg: erfolgreiches Weiterführen der Werkstatt durch Lucas Cranach den Jüngeren

Aktion:

Gruppenfoto mit Lucas Cranach im Innenhof der Cranach-Malschule!

Hinweis: Fragt bitte, ob wir dieses Foto bekommen können (z.B. Per Mail an den InfoPoint) und ob wir es veröffentlichen dürfen

weitere Gestaltungsmöglichkeiten:

Verweis auf die Lucas-Cranach-Bronzestatue;

Zeigen der geflügelten Schlange sowie Bezugnahme auf deren Präsenz (überall in Wittenberg)

Schlosskirche

(auf dem Weg zur Schlosskirche: Verweis auf Bibelvers am Kirchturm)

- im 16. Jahrhundert: Bau der Schlosskirche auf Veranlassung des Kurfürsten von Sachsen, Friedrich III. (Friedrich den Weisen) als Teil seiner kurfürstlichen Schlossanlage
- heutiges Erscheinungsbild der Kirche aus dem 19. Jahrhundert: durch die preußische Krone bewusste Umgestaltung der Schlosskirche in eine imposante Stätte der Erinnerung (vgl. Bibelvers am Kirchturm) □ Hervorhebung der protestantischen Identität; unmittelbare Verknüpfung dieser mit der preußischen Krone
- in der Schlosskirche: Grabstätten von Martin Luther und Philipp Melanchthon sowie vieler weiterer Professoren der Leucorea

Aktion: Was sind Reliquien?

Definition von Reliquien:

für die Verehrung aufbewahrte Überreste von kirchlichen Heiligen wie das Gebein, einzelne Körperteile, Kleidungsstücke oder ehemalige Besitztümer → Anbetung durch Gläubige

Funktionen der Schlosskirche zu Luthers Zeit:

- private „Kapelle“ des Kurfürsten
- Universitätskirche
- Hörsaal und Aula der Universität
⇒ im Gegensatz zur Stadtkirche: kein Zugang für die einfache Bevölkerung, sondern nur für Gelehrte, Studenten etc.
- Ausstellungsort für die Reliquiensammlung des Kurfürsten □ an vereinzelten Tagen im Jahr (z. B. an Allerheiligen): Öffnung der Schlosskirche für die Bevölkerung: Reliquienausstellung und Ablassbriefverkauf □ dadurch Schlosskirche als Wallfahrtsort

Wittenberger Heiltumsbuch:

ausführliche Dokumentation und Beschreibung der Reliquiensammlung des Kurfürsten

(vermeintlicher) Thesenanschlag Martin Luthers:

- im Universitätsalltag: Hauptportal der Kirche (heute bekannt als Thesentür; damals noch eine Holztür) als eine Art Schwarzes Brett für Diskussionen und Informationsaustausch unter den Gelehrten
- laut Überlieferung: eigenhändiger Anschlag seiner 95 Thesen (gegen Ablass, Reliquien etc.) am 31.10.1517 (am Tag vor Allerheiligen → vgl. oben) an das besagte Hauptportal → grundsätzlich: Stattfinden dieses Thesenanschlags sehr umstritten! Legende? (vermeintliche) Befestigungsmethode: Wachs? Nägel? → keine Einigkeit! → ABER: Anbringen von wissenschaftlichen Stellungnahmen an der Kirchentür durch einen Universitätsprofessor keine Besonderheit oder Seltenheit!

Spiel / Aktion:

Die These 36 von den Konfis zusammenpuzzeln lassen.

Zum Anleiten: Wir haben hier 18 Worte aus der 36. These. Nehmt euch ein Wort und wir versuchen zusammen, daraus die ganze These wieder herzustellen.

Lösung: These 36: Jeder Christ, der wirklich bereut, hat Anspruch auf völligen Erlass von Strafe und Schuld, auch ohne Ablassbrief

weitere Gestaltungsmöglichkeiten:

Frage an die Gruppe: Wann ist der katholische Feiertag Allerheiligen?